Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 16 (1909)

Heft: 38

Artikel: Wer wagt es, Rittersmann oder Knapp'?

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-537585

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ädagogilme Rlätter.

Vereinigung des "Schweizer. Erziehungsfreundes" und der "Pädag. Monatsschrift".

Organ des Pereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einfiedeln, 17. Sept. 1909.

Nr. 38

16. Jahraana.

Redaktionskommission:

h. Rettor Keiser, Erziehungsrat, Zug, Bräsident; die hh. Seminar-Direktoren Jakob Grüninger, Rickenbach (Schwyd), und Wilh. Schnyder, histirch, herr Lehrer Jos. Müller, Gohau (St. Gallen) und herr Clemens Frei zum "Storchen", Einsiedeln.
Ginsendungen sind an letteren, als den Chef-Redaktor, zu richten, Insenat-Ausstägs aber an hh. haasenstein & Bogler in Luzern.

Abonnement:

Ericheint wöchentlich einmal und toftet jährlich Fr. 4.50 mit Bortogulage. Beftellungen bei ben Berlegern: Eberle & Ridenbach, Berlagshanblung Ginfiebeln.

Inhalt: Wer wagt es, Rittersmann ober Knapp'? — Achtung! — Bom III. schweiz. Katholikentage. — Wille und Erfolg. — Auffat in der Fortbildungsschule. — Aus Kantonen und Ausland. — Pädagogisches Allerlei. — Literatur. — Briefkasten ber Redaktion. Inserate.

Wer wagt es, Aittersmann oder Anapp'?

(Von einem aktiven Lehrer eines mehrheitlich protestantischen Kantons.)

Reform! — Allüberall tont uns dies Wort entgegen. Und wohl taum auf einem andern Gebiete als auf dem der Schule und Badagogit Ja, mit Behemeng fteht diese gehieterische Gestalt - Reform genannt - am Schulportal und begehrt Ginlaß, bringend.

Fort mit dem alten Lehrplan; er ift veraltet, verknöchert; mehr Freiheit für den Unterricht und die Wahl des Stoffes. Verleat einen Teil eures Unterrichtes hinaus ins Freie, fo die einen.

Wir tommen im Namen ber Runft, rufen andere und berlangen Erziehung des Rindes zur Runft in Wort und Bild. stehen wieder die Vertreter der Handarbeit und verlangen handfertigkeit als Unterrichtsfach.

Und was begehren die schriftstellernden Badagogen? Die fexuelle Aufklarung ber Jugend ift unfer Biel.

Reformen und wieder Reformen ohne Ende tont's aller Enden, auch wenn wir bloß hie und da die modernen pad. Bestrebungen versfolgen. Wollen wir gegen alle ein kategorisches "Weg damit" schleuzdern? Da wären wir "der Bogel Strauh", der den Kopf in der Gesahr in den Sand steckt. Die Rufe haben gewiß auch manches Gute; denn die Schule soll das Kind vorvereiten, sahig machen, einsühren in das vielgestaltige Leben, und da wird manches, den Bedürfnissen der Beit Rechnung tragend, verbessert, durch Besseres ersetzt und ganz neu ausgenommen werden mussen. —

Doch da hätte ich mich bald in einen Weg hinein gemacht, den ich nicht weiter verfolgen will.

Aber eine and ere Reform, nach der so wenig gerufen wird, meine ich, tut ebenso dringend not. Ja, ich behaupte, alle vorher genannten nützen wenig, wenn nicht diese eine kräftig eingesführt und beobachtet wird.

Oder, mein lieber Lehrer, wer steht mitten in den Wogen all' der modernen pad. Bestrebungen und soll fest stehen, wie ein Fclo? Der Lehrer ist's, der im vollen Branden steht, der Tag für Tag durch alle Neuerungen noch mehr gehetzt, getrieben wird. Hat der nicht auch ein Verlangen nach einer Resorm; ja sie ist ihm sehr notiges Bedürsnis geworden. Man verlangt vom echten Lehrer, daß er trot aller Jagd und Hast als rechter Erzieher seinen Beruf nie zum bloßen Handwert herab sinken lasse, sondern er soll Künstler sein.

Bang recht, lieber fath. Lehrer! Salte Diefen Sat hoch!

Der wahre Rünstler strebt nach hohen Zielen, nach den höchsten Ibealen; er sucht diese immer reiner, immer volkkommener zu erfassen, bis sie sich dem Urgrund aller Schönheit nahern. Bon den höchsten Gesichtspunkten aus schafft er an seinem Werke, um dieses in Einklang zu bringen mit seinen Ideen.

Mein lieber Lehrer — wer hat edleres Metall unter seiner Hand, um es zu bearbeiten, als du? Junges blühendes Leben ist dir anvertraut; glühende Kinderherzen öffnen sich deinen Lehren; heiligste Kinderseelen sollst du erziehen!

Dazu braucht es ein tiefes Erfassen deines Berufes. Du sagst mir, ach was, Ideale, die sind im Alltagsstaub schon längst verschüttet worden. Ich glaub's dir aufs Wort. Aber wer auf den Berg kommen will, darf des Nebels in der Niederung nicht achten. Zum Hochstug auf den Berg dieser Ideale, heraus aus dem dürren Steppenboden des Allstags hilft kein Mittel besser — als die Exerzitien. Da werden wahre Hochlandsfahrten unternommen für Extenntnis seiner eigenen Bestimmung,

und wie Goldkörner tauen hernieder in tein Herz jene geklärten Begriffe von der Kindesseele und ihrer Erziehung. Und im Volllicht der ewigen Wahrheit schaust du die Erhabenheit und den Lohn deines Bezuses.

Was der mahre Künstler bildet, soll eine Verkörperung seiner Ideen, soll der Aussluß seines Geistes sein. Darum wird er mit der ganzen Liebe seines Herzens an der Bildung seiner Werke arbeiten.

Das Werk der Jugenderziehung verlangt nicht bloß Pünktlichkeit, Arbeitseifer, Pflichttreue von seinen Bearbeitern. Nein, noch mehr, deine Liebe zum Berufe, auch das ist noch nicht genug, völlige hingabe an das Amt. Wie vieles gibt es im Lehrerleben an Ber-druß, Mißkennung, Kränkung, Hintansetzung von den verschiedensten Seiten, was so sehr dazu beiträgt, die Liebe und Freude am Berufe herabzusetzen.

Biehe hinein in die Exerzitien, du wirst es an dir selber ersahren, wie sie ein Jungbrunnen sind, in dem deine erste begeisterte Berufsliebe erneuert wird. Ja, sie ersüllen dich mit einer edlen Leidenschaft an deinem Beruse.

Was tut uns in der Zeit, da alles nach Geld und Geldeswert beurteilt und bewertet wird, besonders not? Die Berufsfreude ist's, die uns beseelen und mit Triebseder zur Arbeit sein soll. Wo sollst du die schöpfen? In den Lehrerzirkeln und -vereinen? Ich gestehe offen und ehrlich — eher leichter an Arbeitsfreude statt erfüllter kehrte ich manchesmal von solchen Vereinigungen heim; denn immer nur von materiellem Lohne tönt es von Mund zu Mund, und nach der entsprechenden Geldleistung richtet sich die Arbeit. Aber von höheren Interessen, von Ewigkeitswerten in der Jugenderziehung will man nichts hören. Den Himmel lassen wir den Pfassen und den Spaten. — Wer heißt dich, mit derselben Freude und Hingabe dich dem häßlichen, dem schwachsbegabten, dem verwahrlosten Kinde widmen ohne jeden Unterschied? Ist es nicht ein höheres Licht, das dich in jedem Kinde dieselbe wertvolle Seele erblicken läßt?

In den Exerzitien holft du das Oel der rechten Freude; eine Begeisterung und eine Arbeitslust beseelt dich, die nur mehr eines sehen — das Gottestind. Ein köstlicheres Mittel zur besten Vorbereitung auf den Winter kenne ich nicht. Aber das ist wahr, wer es einmal verkostet, kann es nicht missen. Gegner der Exerzitien sind nur jene, die noch nie solche genossen. Und weil so viele nicht den Mut haben, einmal einen Versuch zu machen, schreibe ich noch her, wie ich zu einem Freunde wurde.

Bor langeren Jahren las ich in der per "Schweiz. Lehrerzeitung" unter ben kleinen Notigen, - weißt, die kleinen Pfeile find's, die am ficherften fiten - eine fpottische Bemertung, daß trot & fo und fo der Bunbesverfaffung mehr als 50 Lehrer aus der Schweiz Exerzitien bei den Jefuiten in Feldfirch gemacht hatten. Die spöttische Rotig faß fest in mir, und mehr und mehr trallte fie sich in meinem Behirne fest und rauchte weiter, bis der Entschluß reifte: jest will ich einmal mit= machen und aus eigener Erfahrung die Exerzitien und die Jesuiten tennen lernen. So ging ich fehr fritisch hinaus und mohlgewahnet mit dem Borfak, sofort wieder zu gehen, wenn meine gehegten Befürchtungen eintrafen. Mit gleichem Borbehalte ichloß fich mir noch ein Kollege an. — Was war die Folge? Das Gegenteil stellte fich ein, und unsere Begeisterung wuchs so fehr, daß am Schluß mein Nachbar in Tranen gerfloß und ich feither jedes Jahr hinausgevilgert bin, um immer wieder von neuem diese herrlichen, unbezahlbaren 3 Tage meiner eigenen Berfon zukommen zu laffen. - .

"In des Herzens heilig, stille Räume mußt du sliehen aus des Lebens Drang," ruft Schiller. Und er hat recht. Nirgends besser fannst du diese Flucht in dein Inneres besser unternehmen als in den Exerzitien, ja sie provozieren es gerade.

Und Redaktor Baumberger hat Recht, wenn er schreibt:

"Die Zeit wird tommen und ist wohl schon nabe, wo es bem gebildeten Ratholiten Bedürfnis ber Seele und des Körpers zugleich ist, eine tiefersehnte geistige Sammlung und Erneuerung und gleichzeitig physische Abspannung und Erholung, die Exerzitien mitzumachen. — Denn sie sind auch modern, wahre haft modern und zwar im besten und edelsten Sinne."

Gelegenheit, eine solche Reform zu wagen, bietet fich dir an den folgenden Tagen:

Lehreregergitien in Felbfirch:

1. Bom Abend bes 27. September bis jum Morgen bes 1. Oftober.

2. " " 11. Oftober " " " 15. "

Melde dich frühzeitig an, eine 10 Rp. Postkarte genügt mit der Abresse:

Exerzitienhaus Tifis-Feldkirch. Du findest freundliche Aufnahme und viele Rollegen.

* Achtung!

Unsere v. Abonnenten find gebeten, die Inserenten unseres Organes zu berückfichtigen und sich jeweilen auf das bez. Inserat in den "Badag. Blatter" zu berufen. Was nütt Solidarität in Worten? Die Faten sollen sie bekunden. —